

Synodemeldung

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

29. Mai 2012

Breite Anerkennung von Bericht und Grundsatzgedanken

Der Tätigkeitsbericht 2011 findet in Form und Inhalt breite Anerkennung. Als Visitenkarte gegenüber Politik und Öffentlichkeit besitzt er einen hohen Stellenwert in der kirchlichen Kommunikation.

Für Synodalratspräsident Andreas Zeller rechtfertigt sich der Aufwand für die detaillierte Rechenschaftsablage in verschiedener Hinsicht, obwohl die durchschnittliche Verweildauer in einem Geschäftsbericht gemäss einer Erhebung nur sieben Minuten betrage. Mit der Vollversion in französisch wird zudem dem Aspekt der zweisprachigen Landeskirche besonders Rechnung getragen.

Die wohlwollenden Voten aus allen Fraktionen belegen, dass der kirchliche Tätigkeitsbericht im Vergleich zur statistischen Annahme viel intensiver gelesen und als Dialogbasis genutzt wird. Besonders gelobt werden die aussagekräftigen Grundsatzgedanken des Synodalratspräsidenten, aber auch die Berichte der Bereiche und Fachstellen skizzieren insgesamt ein vielfältiges und attraktives Kirchenbild. Über die reine Berichterstattung hinaus liefert der Tätigkeitsbericht zudem ein Standbild, das den Blick in die Zukunft erlaubt.

Die professionell gestaltete Form des Referenzobjekts der Kirchenkommunikation soll dazu beitragen, dass Kirchenthemen in den politischen Gremien der drei Standortkantone diskutiert werden. Immerhin geht das Dokument an alle Regierungsräte und Parlamentarier in den Kantonen Bern, Jura und Solothurn.

In der Diskussion wird allgemein die Verständlichkeit des Tätigkeitsberichts auch für Nicht-Insider gelobt. Für Simon Furrer als GPK-Sprecher steht der Mensch in Zentrum und berichten die Bilder von einer lebendigen Kirche. Verschiedene Votantinnen und Votanten nutzen den Tätigkeitsbericht für einen Dank an die gesamtkirchlichen Dienste, deren Tätigkeit darin abgebildet ist.